

Sektion 5 – Schulpädagogik

Tagungen

Tagung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in den Qualifikationsphasen in Marburg

Innerhalb der Sektion Schulpädagogik arbeitet seit mehreren Jahre eine Initiative, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Förderung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Qualifikationsphasen zu intensivieren. Auf Anregung dieser Initiative wurde unter anderem die Begrüßung der neuen Mitglieder in der Sektion stärker darauf ausgerichtet, eine Mitarbeit in der DGfE transparenter zu gestalten. Zudem nimmt ein Mitglied dieser Gruppe regelmäßig an den Sitzungen des Vorstands der Sektion teil, es werden jährlich Gelder für entsprechende Aktivitäten bereitgestellt und auf den Tagungen der Sektion sind die Anliegen der Mitglieder in den Qualifikationsphasen deutlicher vertreten.

Als weitere Aktivität fand am 16. Januar 2015 das erste Forschungs- und Netzwerktreffen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Qualifikationsphasen der Sektion Schulpädagogik der DGfE an der Philipps-Universität Marburg statt. Mit dem Treffen verbunden waren zwei Anliegen: Zum einen sollte es Raum für fachlichen Austausch zu den aktuellen Forschungsthemen der Schulpädagogik geben, zum anderen sollten Forschende im Bereich der Schul- und Unterrichtsforschung die Möglichkeit haben, sich kommissionsübergreifend zu vernetzen. Das Treffen umfasste zwei inhaltliche Blöcke sowie Zeit zum Austausch und zur Vernetzung:

1. Diskussionen zum Thema „Zukunftsperspektiven in der Schulpädagogik – Welche Trends gibt es in Berufungsverfahren?“ mit der Referentin Prof. Dr. Kerstin Rabenstein;
2. Diskussion von Qualifikationsarbeiten auf Basis eingereicherter Projektskizzen in Kleingruppen

In einem Kreis von knapp 30 Teilnehmenden fand ein reger Austausch statt, der positives Feedback erntete. Es wurde vereinbart, das Treffen in Zukunft jährlich durch eine wechselnde Vorbereitungsgruppe auszurichten. Zudem wurde vereinbart, mit anderen Sektionen stärker in den Austausch darüber zu kommen, wie die Förderung erfahrungsgemäß intensiviert werden kann. Des Weiteren wird sich eine Arbeitsgruppe in den kommenden Monaten intensiv mit den Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in Qualifizierungsphasen auseinandersetzen, um in und mit der DGfE als Interessensorganisation für eine nachhaltige bessere Situation einzutreten.

Diese Impulse sind als ein Schritt zu verstehen, wie die DGfE ihrer in der Präambel ausgewiesenen Selbstverpflichtung zur Förderung des wissenschaftlichen „Nachwuchses“ nachkommen kann. Die Sensibilisierung für das Thema ist sicher eine erste Voraussetzung. Gleichzeitig sind entsprechende Ressourcen, Gestaltungsmöglichkeiten und Partizipationsstrukturen auf allen Ebenen notwendige flankierende Bedingungen.

Auf der Sektionstagung im September 2015 in Göttingen wird durch die Initiative ein Zeitfenster für die Vernetzung der Mitglieder in Qualifikationsphasen eingerichtet, Interessierte sind herzlich willkommen. Für Informationen und für den weiteren Austausch ist das Organisationsteam der Initiative unter folgender E-Mail-Adresse zu erreichen: schulpaedagogik@dgfe.de.

Doris Wittek (Marburg)

23. Jahrestagung der Kommission Grundschulforschung und Pädagogik der Primarstufe

Unter dem Dachthema „Lernprozessbegleitung und adaptive Lerngelegenheiten im Unterricht der Grundschule“ fand vom 29. September bis zum 1. Oktober 2014 die 23. Jahrestagung der Kommission Grundschulforschung und Pädagogik der Primarstufe der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE, Sektion Schulpädagogik) an der Universität Leipzig statt. Gastgeber der Tagung war das Institut für Grundschulpädagogik an der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät. Insgesamt nahmen 250 Teilnehmende sowie weitere Akteure aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, Belgien und Luxemburg teil.

Das gewählte Thema verweist darauf, dass seit Anbeginn des Lernens in öffentlichen Schulen und insbesondere seit der Gründung der Grundschule Lernen in heterogenen Lerngruppen konzeptualisiert und erforscht wird. Auf der globalen Ebene des Unterrichts existiert eine Vielzahl an Unterrichtskonzepten, mit denen Lehr-Lern-Prozesse und die Strukturen der Interaktion in heterogenen Lerngruppen organisiert werden können. Eine Lernprozessbegleitung und die Gestaltung adaptiver Lerngelegenheiten bedürfen jedoch noch eines kleinteiligeren Blicks auf die Unterrichtsschritte und insbesondere auf strukturierte und mit Bedeutung belegte Interaktionseinheiten auf der Mikroebene didaktischen Handelns zwischen Lehrpersonen, Kindern und ihren Peers. Wie Unterrichtsschritte und Interaktionseinheiten domänenspezifisch adaptiv gestaltet werden können, wird gegenwärtig verstärkt in der Lehr-Lern-Forschung und auch in der ethnografischen Feldforschung untersucht. Allerdings sind viele Fragen nach fachspezifischen Konzepten adaptiver Unterrichtsgestaltung, Differenzierungsstrategien und den dafür benötigten Kompetenzen der Lehrpersonen bis heute offen.

Während der Tagung präsentierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in 76 Einzelvorträgen und 13 Symposien aktuelle Forschungsergeb-

nisse aus unterschiedlichen Forschungsperspektiven und diskutierten die methodischen Herausforderungen sowie aktuelle Befunde sowohl disziplinspezifisch als auch disziplinübergreifend. Darüber hinaus nutzten 19 Nachwuchsforschende und Teams die Möglichkeit, ihre Forschungsvorhaben während eines moderierten Rundgangs innerhalb der Posterausstellung vorzustellen, fünf weitere Teams stellten im Rahmen der Materialausstellung entwickelte Materialpakete vor, die adaptive Lernprozesse unterstützen.

Gerahmt wurde das Tagungsprogramm durch zwei Hauptvorträge an den ersten beiden Tagen sowie ein abschließendes wissenschaftliches Streitgespräch am dritten Tag. Der erste Hauptvortrag „Facetten adaptiven Unterrichts aus der Sicht der Unterrichtsforschung“ von Sabine Martschinke (Nürnberg) eröffnete die Diskussion mit empirischen Befunden auf die drei Fragen, was adaptiver Unterricht sei, durch welche Qualitätskriterien sich ein solcher Unterricht beschreiben lasse und welche Lehrerkompetenzen und -einstellungen dafür benötigt werden. Der zweite Hauptvortrag „Lernen ist eine soziale praktische Tätigkeit von Kindern. Was brauchen sie dafür?“ von Jutta Wiesemann (Siegen) richtete den Fokus auf eine systematische Auseinandersetzung mit der sozialen Geordnetheit schulischer Praktiken und fragte nach den Gelingensbedingungen von Lernprozessen in heterogenen Lerngruppen.

Das wissenschaftliche Streitgespräch griff am letzten Tag die Ausgangspositionen der beiden Hauptvorträge sowie offene Punkte aus den Symposien und Einzelvorträgen auf. Unter der Moderation von Georg Breidenstein (Halle) diskutierten Ursula Carle (Bremen), Margarethe Götz (Würzburg), Friederike Heinzel (Kassel) und Frank Lipowski (Kassel) aus unterschiedlichen forschungsmethodischen Perspektiven das Thema Adaptivität im Unterricht und diskutierten u.a. Fragen danach, wie viel Standardisierung eine Lernprozessbegleitung erfordert, die darauf gerichtet ist, Lernstände und Kompetenzen aller Kinder einer Lerngruppe zu erfassen und welche Probleme sich möglicherweise mit der Idee der Lernprozessbegleitung als Voraussetzung für die „Adaptivität“ des Unterrichts empirisch oder konzeptionell verbinden.

Mit Blick auf die Förderung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der Qualifikationsphase wurden parallel zur Tagung neue Veranstaltungsformate wie z.B. ein „Meet the Auditors/Editors“, ein „Meet the Prof“ sowie mehrere Methodenworkshops angeboten. Darüber hinaus wurde wiederum der mit 300 € dotierte Posterpreis, gestiftet vom Waxmann Verlag, von der Kommission verliehen. Den Aloys-Fischer-Preis der Kommission, mit der herausragende Arbeiten des wissenschaftlichen Nachwuchses ausgezeichnet werden, erhielt Martina Nieswandt für Ihre Dissertation „Hausaufgaben yapmak“. Die Laudatio hielt Georg Breidenstein (Halle).

Die gemeinsame Jahrestagung der Sektion Schulpädagogik zum Thema „Individualisierung von Unterricht. Transformation – Wirkungen – Reflexio-

nen“ vom 28. September bis 30. September 2015 an der Georg-August-Universität Göttingen statt.

Katrin Liebers (Leipzig)

Vorstandsarbeit

Auf der gut besuchten Mitgliederversammlung am 30. September 2014 in Leipzig wurden die beiden bisherigen Vorsitzenden der Kommission für ein weiteres Jahr in ihrem Amt bestätigt. Den Vorstand der Kommission stellen wie bisher Frau Professorin Dr. Katja Koch (Technische Universität Braunschweig), E-Mail: katja.koch@tu-bs.de, als 1. Vorsitzende und Professorin Dr. Diemut Kucharz (Universität Frankfurt); E-Mail: Kucharz@em.uni-frankfurt.de als 2. Vorsitzende. Weitere Informationen zur Arbeit der Kommission unter <http://www.dgfe-sektion5.de/kom3/index.htm>.